

Bernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., ein monatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Ausriert. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis späteste 8 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Abereinunft).

„Eingelad.“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakmestellen: In Schandau: Expedition Sautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenfein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 87.

Schandau, Dienstag, den 31. Juli 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Heberolle pro 1905 der für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft einzubehenden Beiträge nach 4,90 Pfennig von jeder beitragspflichtigen Einheit ist hier eingegangen und liegt nebst dem Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang zur Einsichtnahme der Beteiligten an hiesiger Katsstelle aus.

Einsprüche gegen die Heberolle und das Unternehmerverzeichnis sind längstens binnen 4 Wochen vom obgedachten Tage an gerechnet, bei der Geschäftsstelle der

land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Dresden, Wienerplatz 1 II anzubringen.

Die berechneten Beiträge werden wir demnächst durch einen Voten einzuziehen lassen.

Schandau, am 28. Juli 1906.

Der Stadtrat.
Wies, Bürgerm.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die norwegische Erholungsreise Kaiser Wilhelms nähert sich mehr und mehr ihrem Abschlusse, am 2. August gedenkt der hohe Herr nach den bisherigen Dispositionen in Swinemünde wieder zu landen. Am 6. August wird er am Truppenübungsplatz Mänster einreisen und dort den Abschlussübungen der kombinierten Kavallerie-Division E beiwohnen.

Die am 27. Juli im Reichstagswahlkreise Hagen-Schwelm stattgefundene Stichwahl zwischen dem Freisinnigen Cuno und dem Sozialdemokraten König hat erfreulicherweise mit dem Siege des ersteren geendet. Cuno wurde mit 21593 Stimmen gewählt, auf seinen Gegner fielen 18717 Stimmen. Bei der Hauptwahl hatte sich folgendes Resultat ergeben: Cuno (Freis. Volksp.) erhielt 11189 Stimmen, König (soz.) 16298, Becker (Zentrum) 5086, Wolbenhauer (nat.-lib.) 4545, Mumm (Christl.-soz.) 2159 und Kohjowski (Pole) 149 Stimmen. Der freisinnige Kandidat hat demnach in der Stichwahl einen Zuwachs von nicht weniger als 10404 Stimmen erhalten, während der Stimmenzuwachs für den Sozialdemokraten nur 2419 beträgt. Nach den Ergebnissen der Hauptwahl brachten Nationalliberale und Christlich-Soziale zusammen rund 7000 Stimmen auf, es müssen also bei der engeren Wahl außerdem auch mindestens 3000 Zentrumswähler für Cuno eingetreten sein, der kleinere Teil der Zentrumswählerschaft scheint für König gestimmt zu haben.

Bei einer Nachübung des Pionier-Bataillons Nr. 13 in Ulm schlugen zwei mit zwanzig Mann besetzte Pontons, die zusammengestoppelt waren, um, wobei ein Blasefieber und drei Mann ertranken.

Oesterreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ bringt Veröffentlichungen über den Plan eines Dreibundes zwischen Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien 1869 gegen Preußen, wie er in dem nächstens erscheinenden II. Bande des Geschichtswerkes „L'Empire libéral“ von Emile Dollivier, dem bekannten Minister des dritten Napoleon, enthalten ist. Der Plan war von dem österreichischen Reichkanzler Grafen Beust ausgedacht und namentlich von dem König Victor Emanuel II. von Italien eifrig aufgenommen worden. Die hierüber unternommenen strengsten Geheimnisse geführten Verhandlungen zwischen Paris, Wien und Rom scheiterten indessen schließlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist auf einer Erholungsreise in Paris eingetroffen.

Der Kaiser Franz Josef stattete am Sonntag der Königin Marie von Hannover und dem Herzog von Cumberland nebst Familie, sowie den auf Schloß Gmunden zu Besuch weilenden Fürstlichkeiten, dem Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin und dem Herzoge und der Herzogin Philipp von Württemberg, einen zweistündigen Gegenbesuch in Gmunden ab. Dann kehrte der Kaiser nach Jchl zurück.

Frankreich.

Auf Einladung des Maire von Philippeville in Algier wird das aus 30 Schiffen bestehende, gegenwärtig vor Malta liegende englische Geschwader vor seiner Vereinigung mit dem Geschwader von Gibraltar dem Hafen von Philippeville einen dreitägigen Besuch abstatten.

Rußland.

Der neue russische Premierminister Stolypin arbeitet eifrig an der Bildung seines Kabinetts. Die bisherigen Dumaabgeordneten Gutschkow-Moskau und die Fürsten Woff-Tula und Woff-Saratow, welche letztere beide dem rechten Flügel der Kadetten angehörten, sind zum Eintritt in das Kabinett Stolypin geneigt. Gutschkow soll Handel, Fürst Woff-Tula Justiz oder Reichskontrolle, Woff-Saratow Ackerbau übernehmen. Es heißt, die genannten Persönlichkeiten machten ihren Eintritt in das Kabinett von der Bedingung abhängig, daß die Hälfte der Portefeuilles Nichtbureaukraten anvertraut werde.

Nichtamtlicher Teil.

Ein unerwartet günstiges Bild von der Lage der russischen Staatsfinanzen enthält folgende offiziöse Petersburger Meldung: In den ersten 5 Monaten des Jahres 1906 sind an gewöhnlichen Staatseinnahmen 873,7 Mill. Rubel eingegangen, das sind 90,5 Mill. Rubel mehr als im Vorjahre.

Infolge der Unruhen in Kronstadt hat der Marineminister angeordnet, daß keine russischen Schiffe mehr diesen Hafen anlaufen dürfen.

Die Petersburger Blätter vom Sonnabend zweifeln an dem Zustandekommen des neuen Kabinetts unter der Teilnahme Gutschkows und der beiden Woffs. Auch die Mitglieder der Rechten wollen nicht in das gemischte Kabinett eintreten.

England.

Das englische Unterhaus genehmigte am Freitag das Marinebudget mit den Forderungen für die geplanten neuen Flottenbauten einstimmig. Der Marineunterstaatssekretär Robertson machte eingehende Mitteilungen über die Flottenpläne der Regierung, streifte die Frage der internationalen Verminderung der Rüstungen und berührte auch vorsichtig die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten in der Admiralität bezüglich der geplanten Verringerung der englischen Flottenrüstungen. Im weiteren Verlaufe der recht lebhaften Debatte verteidigte auch der Premierminister Campbell-Bannerman das Flottenbauprogramm seiner Regierung und die in letzterem zum Ausdruck gelangende Reduktion in den Flottenausgaben.

Türkei.

Der türkisch-egyptische Grenzstreit ist noch keineswegs ganz geschlichtet. Das neutrale Bureau meldet aus Gaza unterm 25. Juli: Die türkisch-egyptischen Kommissare zur Feststellung der Grenze stehen noch bei Rafah. Die türkischen Delegierten wollen nichts davon wissen, daß die Pforte früher in die Festsetzung einer geraden Grenzlinie von El Akaba nach El Arisch als Basis der Grenzberichtigung eingewilligt habe und wünschen die Grenze, wie sie nach dem Zeugnis der Beduinen überliefert ist, festzustellen.

Amerika.

Die Ausführungsbestimmungen des amerikanischen Ackerbausekretärs Wilson zu dem neuen Gesetz über die Untersuchung der Fleischprodukte für den innenstaatlichen und ausländischen Handel sind nun veröffentlicht worden. Diese Bestimmungen halten sich strikte an die Ratschläge, die in dieser Hinsicht von maßgebenden Persönlichkeiten, betreffend gesundheitliche Rücksicht und Gebrauch von Konservierungsmitteln, erteilt worden sind. — Wie der „Frank. Ztg.“ aus New-York gemeldet wird, ist unter den westlichen Bahngesellschaften ein Frachtkrieg, namentlich in bezug auf Getreide, ausgebrochen.

Ostasien.

Die Pläne der englischen Heeresverwaltung, betreffend Reduktion in der Wehrmacht, haben in der öffentlichen Meinung Japans kein freundliches Echo erweckt. Es werden in der Presse des ostasiatischen Verbündeten Englands mehr oder minder lebhaft Zweifel darüber geäußert, ob die beabsichtigte Verminderung der Ausgaben für das Heer ohne Schwächung der militärischen Leistungsfähigkeit des Landes durchführbar ist. Diese Auffassung gelangte u. a. im „Nippon“, „Jiji Shimpo“, und „Asahi“ zum Ausdruck. Speziell gibt sich, wie Londoner Blättern berichtet wird, in den führenden Organen auch mit Rücksicht auf die Stellung Japans, bezüglich dessen Japan eine schwere Verantwortung vor allem in Hinblick auf das chinesische Turkestan auf sich genommen habe, Unbehagen wegen der erwähnten Pläne kund.

lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 28. Juli, zur Ausgabe gelangte 24. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1523 Parteien mit 3135 Personen auf.

— Der Titel königlicher Oberförster. Nach dem Vorgange Preußens ist den älteren sächsischen Forstassessoren Titel und Rang der königlichen Oberförster verliehen worden. Es werden in Zukunft etwa vierzig derartige Oberförster ohne Revier in Sachsen vorhanden sein.

— Gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Schandau vom 27. Juli. Den Vorsitz führt Herr Stadtrat Thomas, welcher um 5 1/4 Uhr, nachdem von 4 Uhr ab eine geheime Vorbesprechung stattgefunden, die öffentliche Sitzung eröffnet, die auch aus der Bürgerschaft zahlreich besucht ist. Anwesend sind 5 Mitglieder des Rates und 13 Stadtverordnete. Als einziger Beratungsgegenstand steht die Wahl eines Bürgermeisters auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende gedenkt zunächst des mit dem 1. Oktober aus dem Amte scheidenden Herrn Bürgermeisters Wies und des wichtigen Zeitabschnittes der insfolgedessen wiederum in der Geschichte Schandaus beginnt und gibt sodann eine kurze Vorgeschichte des heute zum letzten Male zur Beratung stehenden Gegenstandes. Aus diesen Ausführungen ist zu entnehmen, daß von den 38 Bewerbern zunächst sieben Herren als die besten zur engeren Wahl zugelassen wurden, welche Zahl infolge der sich einstellenden Schwierigkeiten durch das Los auf drei reduziert werden mußte. Zwei von diesen schrieben im Laufe der Verhandlungen wieder ab, sodas sich die Kommission gezwungen sah, zu dem noch verbleibenden Herrn Stadtrat Hauswald-Stralsund zwei weitere Kandidaten und zwar die Herren Polizeirat Dr. Voigt-Chemnitz und Stadtrat Dr. Lange-Meerane zuzuwählen. Zum Schlusse spricht der Vorsitzende unter der lebhaften Zustimmung des Hauses den Wunsch aus, daß die nunmehr vorzunehmende Wahl ein Ergebnis zeitigen möge, das Schandau und seiner Bewohnerschaft zum Segen gereicht. Die sodann vorgenommene Wahl, deren Resultat wir bereits am Freitag nachmittag durch Extrablatt verkündeten, ergab mit 15 von 18 abgegebenen Stimmen die Wahl des Polizeirats Herrn Dr. Voigt-Chemnitz zum Bürgermeister unserer Stadt. Die übrigen 3 Stimmen fielen auf Herrn Stadtrat Dr. Lange-Meerane. Herr Dr. Voigt wurde telegraphische von der auf ihn gefallenen Wahl verständigt und ihm der Glückwunsch beider Kollegien zu derselben ausgesprochen. Daraufhin ist noch am gleichen Abend in Händen des Herrn Stadtrat Thomas folgende Antwort-Depeche an die städtischen Kollegien eingegangen:

„Den hochgeehrten städtischen Kollegien spreche ich für meine Wahl zum Bürgermeister der Badestadt Schandau und das mir dadurch entgegengebrachte Vertrauen meinen sehr ergebensten, herzlichsten Dank aus.

Das Ziel meines Strebens soll es fortan sein, daß die Blüte der Stadt Schandau allezeit Schritt halte mit ihrer blühenden, herrlichen Umgebung und daß das Schiff des Schandauer Gemeinwesens getreu dem Sinnbild des ehrwürdigen Stadtsiegels, mit geschwellten Segeln immer vorwärts, niemals rückwärts steuere. Dazu gebe Gott seinen Segen!
Dr. Voigt.

— Seit einigen Tagen wird Gas an die Einwohner aus der neuerbauten Anstalt abgegeben. Ein jeder wird mit uns ein und derselben Meinung sein, daß die an das Licht gestellten Erwartungen sich vollumfänglich erfüllt haben. Es gibt wohl keine Beleuchtungsart, die in den letzten Jahren seit Einführung des Glühstrumpfes einen so kolossalen Aufschwung genommen hat, wie Steinkohlengas. Die statistischen Zahlen sprechen dafür und dann auch die Sympathien des konsumierenden Publikums. Gas besitzt nicht allein große Leuchtkraft, sondern es spendet auch Wärme, Hitze und Kraft, was von großer Bedeutung ist, besonders da die Bezugskosten sich äußerst vorteilhaft stellen. Unserer Stadtverwaltung kann daher nur Dank gezollt werden, daß sie der Angelegenheit zur Errichtung einer Gasanstalt s. Zt. näher getreten ist, denn es ist jetzt auch jedem Bürger die Möglichkeit gegeben, sich in seiner Häuslichkeit, die vielen Annehmlichkeiten des Gases zu schaffen und sich sein Heim behaglicher einzurichten. In der anliegenden Beilage ist kurz auf